

großflächige Gebiet und wie viel Fläche in der Praxis wirklich beansprucht wird. Dabei zeigen die Bilder nur die optische Flächen-Inanspruchnahme. Die tiefergehenden ökologischen Auswirkungen wie z. B. Veränderung des Wasserhaushaltes, Auswirkungen auf störungsempfindliche Tierarten usw. sind dabei gar nicht bewertet.

Arbeitsplätze auf Kosten der Natur ?

Center Parcs und die politischen Befürworter argumentieren, dass in der Freizeit-anlage 800 Arbeitsplätze entstehen würden. Auch wir verschließen uns selbstverständlich diesem Argument nicht, auch wenn darunter ein hoher Anteil in Teilzeit oder auf Minijob-Basis ist. Auf Vollzeit hochgerechnet, geht es um 300–400 Arbeitsplätze. Dafür muss aber nicht zwangsläufig eines der ökologisch hochwertigsten Gebiete im Landkreis geopfert werden! Wir verwahren uns entschieden gegen die Unterstellung „Naturschutz oder Arbeitsplätze?“. Wir sagen: Arbeitsplatzschaffung ja – aber nicht auf Kosten der Natur. Wenn ein Konzern für eine derartige Investition wirtschaftlichen Sinn sieht, muss er sich dafür einen verträglicheren Standort suchen. Eine derartige Retortenanlage der Tourismus-industrie kann – wenn man sie tatsächlich braucht – auch an weniger sensiblen, vorbelasteten Standorten entstehen.

Touristische Auswirkungen

Center Parcs strebt in der Heide 1 Mio. Übernachtungen jährlich an. Es mag sein, dass diese dem vorhandenen Beherbergungsgewerbe kaum Gäste abziehen, weil es eine andere Zielgruppe ist. Verlieren wird aber zwangsläufig der Tourismus im beabsichtigten Einzugsgebiet, also im ganzen süddeutschen Raum. Dort werden Gastronomie und Beherbergungsgewerbe 1 Mio. Übernachtungen fehlen. Durch die Errichtung einer derartigen Anlage wird der touristische Kuchen nicht größer, sondern nur anders verteilt. Mit einer derartigen Anlage wird auch im Tourismus eine Negativentwicklung, nämlich weg vom regionalen Fachbetrieb hin zum Tourismus-Discounter, forciert.

Heimat Heide erhalten

Die Heide ist unsere Heimat und darf nicht der internationalen Tourismusindustrie geopfert werden. Der Heidewald ist Eigentum des Freistaates Bayern und damit Bürgerwald. Er ist keine beliebige Dispositions-masse für überdimensionierte Großprojekte. Wir fordern deshalb die ersatzlose Aufgabe aller weiteren Planungen und keinen Verkauf der Fläche.

Wer seine Heimat liebt - verkauft sie nicht !

www.rettet-unsere-heide.de

Warum die Heide keinen Center Parc verträgt !



Bei der Heide handelt es sich mit etwa 2.500 Hektar um das größte in sich **geschlossene Waldgebiet** im Landkreis Ansbach. Es ist frei von Siedlungen und abgesehen von der mäßig befahrenen Staatsstraße Ansbach-Wassertrüdingen von keiner Straße mit überörtlicher Bedeutung durchschnitten. Allein dadurch begründet sich die unersetzliche Bedeutung sowohl in ökologischer Hinsicht (Lebensraum für Arten, die große ungestörte Flächen benötigen) als auch für die Naherholung.

In der Heide liegen drei einzigartige, überregional bedeutsame **Moore und Feuchtgebiete**, die als Naturschutzgebiete (NSG) ausgewiesen sind und als gemeldete FFH-Gebiete zusätzlich unter besonderem Schutz der EU stehen. Gerade diese Feuchtgebiete sind auf einen intakten Wasserhaushalt auch im gesamten Einzugsgebiet angewiesen, der durch das Projekt massiv verändert würde. Dabei ragt das „Großlellfelder Moor“ heraus. Es ist eines von nur zwei Übergangsmooren in Mittelfranken und weist eine entsprechend hochwertige Artenausstattung auf.

Auch die Vogtsweiher, der Neuweiher, der Flachmoorbereich zwischen östlichem Waldrand/Dennenloher Stausee und etliche Feuchtwald-Bereiche weisen einen guten **Biotopwert** auf, insbesondere für die Vogelwelt. Das ökologische Entwicklungspotenzial im Falle einer Nutzungsexpensivierung ist noch wesentlich höher.



Seitdem vor etwa 15 Jahren der Freistaat Bayern die **Waldflächen** im Südostteil der Heide erworben hat und durch die Bay. Staatsforsten bewirtschaftet, befindet sich der Waldbau durch Laubholzeinbringung, Auflichtung und andere Umbaumaßnahmen in Richtung Mischwald auf einem guten Weg. Derartige geschlossene Waldgebiete erlangen in Zeiten des Klimawandels wegen ihrer ausgleichenden Wirkung und ihrer Wasser-Speicherfähigkeit eine zusätzliche Bedeutung, unabhängig von ihrem waldbaulichen Zustand.

Im näheren Bereich des beplanten Gebietes brütet seit zwei Jahren das bislang einzige (und seit 150 Jahren wieder erste) Brutpaar des **Seeadlers** auf bayrischem Hoheitsgebiet! In den vorliegenden Jahren haben die Seeadler schon im unmittelbaren Umfeld des beplanten Bereiches Brutversuche unternommen. Das gesamte Gebiet, insbesondere die ungestörten Waldweiher, zählt zu ihrem Jagdgebiet. Sie sind in ihrem näheren Horstbereich äußerst störungsempfindlich, was auch frühere Brutaufgaben belegen. Eine zweijährige Bauzeit in dem Gebiet mit immensen Lärmbelastungen und massiven Erdbewegungen könnte kaum verkraftet werden. Es kann nicht sein, dass die erste erfolgreiche bayerische Seeadleransiedlung seit 150 Jahren durch ein durchaus auch an anderer Stelle realisierbares Freizeitprojekt massiv gefährdet wird! Daneben sind in dem Gebiet eine ganze Reihe weiterer herausragender Arten beheimatet. So z. B. der nicht weniger störungsempfindliche Fischadler, Rauhuß- und Sperlingskauz, Waldschnepfe, Bekassine, Schwarzspecht und Ziegenmelker. In jüngerer Zeit gab es wiederholt Beobachtungen von **Schwarzstörchen**, auch hier werden für die Zukunft Bruten erwartet.

Das Gebiet besitzt aufgrund seiner Größe und Ausstattung auch erhebliche Bedeutung für diverse weitere Tiergruppen wie Kleinsäuger, Amphibien, Reptilien, Libellen, Tag- und Nachtfalter, Holz bewohnende Käfer, epigäische Spinnen und Käfer.

Was ist geplant?

Der Touristikonzern Center Parcs plant, im ökologisch besonders sensiblen Südostteil der Heide auf einer Fläche von etwa 150 Hektar eine gigantische Freizeitanlage mit 800 Bungalows, subtropischer, ganzjährig auf 30° C beheizter Badelandschaft unter Glaskuppel, diversen Indoor-Sportanlagen, Vergnügungseinrichtungen, Restaurants, Einzelhandelseinrichtungen und Dienstleistungen. Man rechnet mit bis zu 3.500 Übernachtungsgästen/Tag und strebt 1 Mio. Übernachtungen jährlich an. Die Heide soll also großflächig in eine Kunstlandschaft

für ganzjährigen, vom Wetter unabhängigen Kurzurlaub umgewandelt werden. Es handelt sich dabei um einen neuen Ort mit der Einwohnerzahl von Bechhofen, der völlig neu in der Heide entstehen soll.

Ökologische Auswirkungen durch Bau und Betrieb

Man kann es drehen und wenden wie man will: Entgegen den Verharmlosungen von Befürworterseite würde das gigantische Großprojekt einen zerstörungsgleichen Eingriff in das weitgehend intakte Ökosystem "Heide" bedeuten. Durch die Bebauung selbst, die Erschließung, den ruhenden und sich bewegenden Verkehr, die zwangsläufige Verlärmung durch täglich bis zu 3.500 Gäste etc., würde das Gebiet seinen bisherigen Charakter als ruhige Wald- und Naherholungslandschaft vollends verlieren. Viele Tier- und Pflanzenarten, insbesondere die störungsempfindlichen, hätten keine Chance mehr. Ihr Verschwinden würde billiger als in Kauf genommen. Die Auswirkungen, vor allem auf den Boden- und Wasserhaushalt, würden weit über die Freizeitanlage selbst hinaus gehen. Letztendlich würde das Projekt etwa 150 Hektar Flächenverbrauch (= 196 Fußballfelder!) bedeuten, auch wenn nicht alles bebaut und versiegelt wird. Eine solche Tourismusanlage hat immensen Energie- und Wasserverbrauch und bedingt ein entsprechendes Verkehrsaufkommen, das weitere millionenteure Umgehungsstraßen befürchten lässt.

Center Parcs – Anspruch und Wirklichkeit

Center Parcs ist ein Tochterunternehmen der französischen Pierre & Vacances Gruppe, Europas Marktführer für Kurzurlaub. Es suggeriert, besonders umweltfreundlich zu arbeiten und auf ökologische Belange größtmögliche Rücksicht zu nehmen. Wie die Realität aussieht, zeigen die Bilder der derzeit im Bau befindlichen Anlage in Lothringen. Vor allem die Luftbilder zeigen den brutalen Eingriff in das

